

WINDSCHUTZANPFLANZUNGEN
=====

Bei dem Jahrestreffen der zusammenwirkenden Anpflanzungsvereine und später bei dem Repräsentantentreffen der Heidegesellschaft 1937 gab Professor Nøkkentved von der Technischen Hochschule Dänemarks nachstehende Erklärung für die einleitenden Untersuchungen betr. Windschutzwirkungen.

Mehrere Jahre hindurch haben Dr. Irminger und der Verfasser eine Reihe von Versuchen betr. des Winddruckes an Gebäuden ausgeführt. Wir sind hierdurch auf die Bedeutung der Windschutzwirkung von Nachbargebäuden und Schirmen aufmerksam geworden. Der Grund dafür, dass wir auf diese besondere Untersuchung gekommen sind, ist recht eigentümlich. Ich war aufgefordert worden, die Winddruckverhältnisse an einem Schweinestall auf dem staatlichen Versuchsgut Trollesminde anzustellen, wo mit verschiedenen Stalltypen Ventilationsversuche angestellt worden waren. Die Messungen ergaben ein Resultat, das sehr von dem abgewichen ist, das wir bei unseren Modellversuchen gefunden haben. Der Grund hierfür war, dass ein Stück von dem Stallgebäude entfernt eine Rübenmiete lag. Als wir diese in unseren Modellversuchen nachbildeten, fanden wir ähnliche Druckverhältnisse wie bei dem Stallgebäude.

Die weiteren von uns alsdann ausgeführten Versuche zeigten das vielleicht nicht ganz unbekanntes Phänomen, dass hinter einem dichten Schirm eine sehr ausgeprägte Windschutzwirkung vorhanden war, während bereits in einem Abstand von 5-10 mal der Schirmhöhe eine ebenso ausgeprägte Wirbelbildung vorlag, die eine sehr grosse Unruhe in der Luft verursachte. Bei einem perforierten, undichten Schirm war die Schutzwirkung unmittelbar hinter diesem selbstverständlich kleiner als bei dem massiven Schirm. Andererseits aber erstreckt sich die Schutzwirkung sehr weit nach hinten hin, so dass die Wirkung noch in einem Abstand von 60 mal der Höhe des Schirmes gespürt werden kann.